



Weiterbildung

MONTAG,
20. MÄRZ 2017

Energie tanken

Die Work-Life-Balance
im Auge behalten



Learning on demand

Mit Erklärvideos das
Wissen auffrischen



Personal Trainer

Individuell betreut auf
dem Weg zur Bestform



ANZEIGE

www.seminare.ch

schafft Transparenz bei der Weiterbildung!

Social Media bringen Mehrwert für Firmen

Ob mit einem Like, einem Kommentar oder einem Selfie: Social Media sind für den modernen Menschen nicht mehr aus dem Alltag wegzudenken. Mehr noch: Digitale Kommunikation

erreicht schweizweit heute täglich weit über 3 Millionen Menschen – Tendenz steigend! Klar, dass sich auch Unternehmen diesbezüglich fit für die Zukunft machen.

Spielend eine neue Sprache lernen



Der klassische Sprachaufenthalt ist das eine, das mobile Lernen das andere. Immer mehr Anbieter stellen in Aussicht, eine Sprache in wenigen Tagen

und quasi im Schlaf erlernen zu können. Ob damit das jahrelange Büffeln mit Büchern und Übungsheften abgeschafft werden kann? Wir haben den

Selbstversuch gemacht und berichten über die Erfahrungen, welche das Online-Sprachenlernen im Bereich Spanisch bringt.

Spannendes zum Thema Weiterbildung

Haben Sie interessante und spannende Informationen rund um Weiterbildung?
Setzen Sie sich mit uns in Verbindung! redaktion@seminare.ch oder Tel. 041 874 30 30

20 Sekunden

Achtung, fertig, exzellent!

Ausgezeichnete Walliser Betriebe sind das gemeinsame Ziel von Valais Excellence und ritzy*. Der neue und insgesamt zweitägige Lehrgang bereitet Hoteliers sowie Geschäftsführer kompakt – und mit dem anschliessenden Coaching individuell – auf eine spätere Label-Zertifizierung vor, welche sich «Excellent im Walliser Business» nennt. www.ritzy.ch

Schule trifft Berufswelt

Am kommenden 31. März 2017 findet das Forum «Schule trifft Berufswelt» bereits zum fünften Mal statt, wobei sich hier Lehrpersonen der Sekundarstufe I und der Berufsfachschulen, Berufsbildungsverantwortliche und Berufsbildner aus verschiedenen Unternehmen austauschen, kennenlernen und vernetzen. www.phlu.ch

Neues Gesetz

Seit 1. Februar 2017 ist das neue Bildungszusammenarbeitsgesetz (BiZG) in Kraft. Ein Schlüsselthema darin ist die digitale Transformation in der Bildung. Der Koordinationsausschuss Digitalisierung in der Bildung (KoADigi) bringt die Massnahmen von Bund, Kantonen und ihren Partnern miteinander in harmonischen Einklang. www.educa.ch/de/ict-bildung

Muslimische Seelsorger ...

... sollen ab diesem Sommer an der Universität Bern ausgebildet werden. Besonders in heiklen Bereichen wie Spitälern, Gefängnissen oder Asylzentren bestehe eine grosse Nachfrage, sagte Isabella Noth, Professorin für Seelsorge und Religionspsychologie, neulich in einem Interview.

Facebook, Snapchat, Insta Social Media boomen wei

Die Nutzerzahlen von Social Media entwickeln sich rasant. Kein Wunder, sind immer mehr Unternehmen präsent.

Hier ein Like, da ein Kommentar, dort ein Selfie – Social Media sind nicht nur eine Begleiterscheinung der heutigen Jugend, sondern ein fester Bestandteil in der digitalen Kommunikation und haben inzwischen ganze Generationen in den Bann gezogen. Die Zahlen sind eindrücklich: Gemäss der NET-Matrix-Studie 2016 nutzen 3,4 Millionen Menschen mindestens eine Plattform, über 70 Prozent davon täglich. Wie sich diese Dienste in den kommenden Jahren entwickeln, ist schwierig abzuschätzen.

«Am schnellsten geht es auf Social Media vorwärts, wenn man die Interaktion mit den Kunden oder der Community sucht.»



Michael Wendt, Leiter Teleboy

So musste Facebook bei der Generation der zwölf- bis 19-Jährigen erstmals seine Spitzenposition an Instagram und Snapchat abgeben. Aber wenn man die Resonanz des twitternden US-Präsidenten Donald Trump beobachtet, ist eines zumindest klar: Social Media sind inzwischen ein wichtiges Instrument. Twitter zum Beispiel wird immer mehr als Informationsquelle genutzt und löst die klassischen Publikationen zunehmend ab. Ein neues Potenzial, das viele Unternehmen und Organisationen bereits erkannt haben.

Für Michael Wendt, Leiter von Teleboy, braucht es am Anfang Zeit, Geduld und Herzblut. Sein Tipp: «Am schnellsten kommt man vorwärts, wenn man die Interaktion mit den Kunden beziehungsweise der Community proaktiv sucht.» Wo Chancen sind, lauern aber auch Gefahren. Für Wendt liegt vor allem das Problem darin, dass viele Unternehmen einfach ein Profil auf den bekannten Plattformen erstellen und dieses nicht pflegen oder nicht auf Kundenfeedbacks reagieren. «Es ist besser, sich auf einzelne Social Media-Plattformen zu konzentrieren und dies richtig zu machen, als einfach überall präsent zu sein. Qualität geht vor Quantität.» – Diverse Institute und Firmen bieten genau dafür Weiterbildungen

und Beratungen an, um mehr als nur klassische Werbe-Posts zu machen. Eine Investition, die Sinn macht, denn Social Media bieten ein enormes Potenzial. Für Michael Wendt ist es ein gutes Instrument, um das Unternehmensprofil zu

schärfen und zu transportieren. «Über Social Media spürt man das Wohlbefinden respektive die Zufriedenheit der Kunden heraus.»

RONNY ARNOLD

www.sozialemedien.20min.ch

www.bildung-schweiz.ch

www.teleboy.ch



Immer mehr Firmen streuen ihre Kommunikation zunehmend auf diversen Soc

ANZEIGE

INSERAT

Für Inerat- und Agendabuchungen im nächsten Weiterbildungsspecial stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung

seminare.ch | Tel. 041 874 30 30 | info@seminare.ch

agram: ter

SOCIAL-MEDIA-FACTS

Herr und Frau Schweizer konsumieren News zunehmend auf mobilen Endgeräten. Entsprechend schnell müssen die Seiten geladen werden, ergänzt mit einem ansprechenden Erscheinungsbild sowie leicht verständlichen Texten. Zudem erfreuen sich Blogs steigender Beliebtheit. Insgesamt surfen neun von zehn Schweizern täglich auf Social-Media-Kanälen.



ial-Media-Kanälen. FOTOLIA

Die Besten an den World Skills 2017 in Abu Dhabi

Die Berufsweltmeisterschaften finden dieses Jahr in den Vereinigten Arabischen Emiraten statt. Vom 14. bis 19. Oktober 2017 sind auch 37 Schweizer Vertreterinnen und Vertreter am Start. Von A wie Automatiker bis Z wie Zimmermann sind zahlreiche Berufsgruppen vertreten. Wel-

cher Aufwand bereits schon im Vorfeld betrieben wird, lässt sich unter anderem via Blog verfolgen. Zur Erinnerung: An den World Skills 2015 in Brasilien gab es für die Schweizer Delegation insgesamt 13 Medaillen, wovon eine aus Gold.

www.worldskillsabudhabi2017.com/en/

20 Sekunden

World Robot Olympiad



ZVG

Diese Veranstaltung im aargauischen Aarburg ist ein weltweiter Wettbewerb für Jugendliche von acht bis 19 Jahren. Die Teilnehmenden bauen einen Lego-Mindstorms-Roboter und programmieren ihn für einen Wettkampf gegen andere Mannschaften. www.worldrobotolympiad.ch

Der Mix macht es aus

Altersgemischte Teams bringen einen Mehrwert für jede Firma.

Überlässt man jungen Mitarbeitern die Wahl, werden sie sich spontan für eine Zusammenarbeit mit etwa gleichaltrigen Kollegen entscheiden. Dieser fatalen Neigung müssen Unternehmen entgegenwirken – nicht nur, weil der demografische Wandel und der damit einhergehende drohende Fachkräftemangel die Zusammenarbeit von Jung und Alt unvermeidbar machen, sondern vor allem auch, weil altersheterogene Teams entscheidende Vorteile haben. Zumindest dann, wenn sie professionell gemanagt werden. Gewiss, einige Anforderungen werden von altershomogenen Teams besser umgesetzt, etwa die Entwicklung von Produkten, die auf eine etwa gleichaltrige Zielgruppe abstellen. Auch erbringen altershomogene Teams unter Zeitdruck höhere Leistung. Dafür sind altersgemischte Teams überlegen, wo es um die Lösung von unstrukturierten, komplexen und neuartigen Problemen geht, oder wenn Innovationen mit breit gestreuten Lösungsansätzen gefordert sind.

Wollen Sie in Ihrem Unternehmen altersheterogene Teams einführen, hängen Sie das Vorhaben lieber nicht an die grosse Glocke. Führen Sie altersgemischte Teams stattdessen zunächst in einem Pilotprojekt ein. Wie bei allen Change-Projekten spielen auch hier eine gründliche Stakeholder-Analyse und gezielte Kommunikation eine wichtige Rolle. Machen Sie klar, warum sich Altersheterogenität lohnt. In der Evaluierungsphase rekapitulieren Sie dann anhand zuvor definierter Kriterien den Verlauf und die Ergebnisse des Projekts. Eine Nutzenbetrachtung veranschaulicht den Mehrwert für das Unternehmen. Diese und andere nützliche Tipps gibt der Leitfaden «Al-

tersgemischte Teams managen». Statt langer Texte gibt es viele Tabellen, Diagramme und Listen sowie Interviews mit Praktikern. **getAbstract** empfiehlt das Buch allen Personalverantwortlichen und Unternehmensführern.

Deutsche Gesellschaft für Personalführung e. V. und Das Demographie Netzwerk e. V.: Altersgemischte Teams managen, W. Bertelsmann, 2016, Rating 6 (max. 10 Punkte). Eine fünfseitige Zusammenfassung dieses Buches sowie Tausender weiterer Titel können Sie auf www.getAbstract.com/20minuten erwerben.

getabstract
compressed knowledge



Altersgemischte Teams bereichern den Arbeitsalltag. FOTOLIA

Lernende für Google

Der Weltkonzern Google möchte ab Schuljahr 2017/18 an seinem Standort in Zürich Lehrstellen für Informatiker anbieten und plant dabei die Ausbildung von insgesamt fünf Lernenden pro Jahr. Google ist seit über zehn Jahren in der Schweiz vertreten und gilt mit diesem Vorgehen als Musterbeispiel für andere ausländische Firmen in der Schweiz.

Master für Hebammen

Hebammen können ab September 2017 an der Berner Fachhochschule (BFH) in Zusammenarbeit mit der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) das Studium «Master of Science Hebamme» in Angriff nehmen. Damit startet der erste konsekutive Masterstudiengang für Hebammen in der Deutschschweiz. Den Absolventen stehen nach dem Master methodisch-didaktische Weiterbildungen offen.

www.gesundheit.bfh.ch/de/master/hebamme.html

ANZEIGE

INSERAT

Für Inserat- und Agendabuchungen im nächsten Weiterbildungsspecial stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung

seminare.ch | Tel. 041 874 30 30 | info@seminare.ch

Positive Energie tanken



Mit Hypnose oder Positiver Psychologie Körper, Geist und Seele in Einklang bringen und zu Höhenflügen ansetzen.

Eva-Maria Janutin (54) hat ein feines Gespür für Menschen. Dieses Gespür gibt sie gerne weiter, wenn ihre Klienten dafür bereit sind. «Hypnose ist nicht Hokuspokus und funktioniert nur dann, wenn man das auch selber will», räumt die Hypnosetherapeutin NGH VSH mit Vorurteilen auf, wonach jedermann in den Zustand von tiefer Entspannung versetzt werden könne. Für Eva-Maria Janutin baut die Vorstellungskraft ihrer Klienten Brücken und lässt so gewünschte Veränderungen zu, sofern Glaube, Wille und Vertrauen da sind. Dass die Erfolgsquote bei Hypnosetherapien durchaus hoch

ist, hat damit zu tun, dass das Leben des Menschen bis zu 90 Prozent durch das Unterbewusstsein gesteuert wird. Und genau dort setzt die Hypnose an, indem ein gespeichertes Ereignis verändert wird.

Positive Psychologie ist einer der Arbeitsschwerpunkte von Evelyn Wenzel. Die Positive Psychologie beschäftigt sich – vereinfacht gesagt – mit der Frage, was das Leben am meisten lebenswert macht. «Meine Aufgabe sehe ich auch darin, die fünf Glücksfaktoren (siehe Infobox) zu stärken», sagt Evelyn Wenzel.

Doch wer sucht Rat bei den beiden Fachfrauen? Die Palette sei sehr breit gestreut, sagt Eva-Maria Janutin. Von A wie Alkoholentwöhnung bis Z wie Zukunftsängste sei alles vertreten. Und Evelyn Wenzel schiebt nach, dass ein Coaching in einer Neuorientierungsphase

in der Lebensmitte dazu beitragen könne, die fünf Glücksfaktoren zu stärken.

GABRIEL AESCHBACHER
www.hypnose.20min.ch
www.coaching-wenzel.ch
www.hypnoseundherz.ch

FÜNF IMPULSE FÜR MEHR LEBENSFREUDE



Evelyn Wenzel,
Coaching & Hypnose

- Positive Gedanken: Dankbarkeit, Zuneigung und Optimismus stärken das Lebensgefühl.
- Engagement: Wer Dinge mit Freude tut, macht den sogenannten Flow-Zustand möglich.
- Beziehungen: Gut funktionierende, zwischenmenschliche Beziehungen geben uns Halt und Geborgenheit.
- Sinn im Leben: Beruf, Erziehung oder Vereinsengagement – wer einen tieferen Sinn in seinem Tun sieht, fühlt sich glücklicher.
- Ziele erreichen: Wer Ziele erreicht, steigert sein Selbstwertgefühl und somit auch die Zufriedenheit.

Studienwahl sorgfältig angehen

Im letzten Semester an der Mittelschule beschäftigen sich viele Maturanden mit der Studienwahl. Es hilft, sich rechtzeitig mit den eigenen Interessen, seinen Stärken und Schwächen sowie den Studiemöglichkeiten auseinanderzusetzen. Für viele ist die Studienwahl schwierig, weil sie komplex und folgenreich ist. Die jungen Leute müssen Interessen, Fähigkeiten und Lebenspläne mit möglichen Studiengängen in Verbindung bringen. Hier kann der Online-Studienwahlcheck von Bil-

dung-Schweiz.ch helfen. Die Gewichtung verschiedener Fragen liefert erste konkrete Anhaltspunkte, wo die persön-

lichen Neigungen liegen und welche Studienrichtungen am ehesten infrage kommen.

www.studienwahlcheck.ch



Der Studienwahlcheck als erste Entscheidungshilfe. FOTOLIA

Weiterbildungsagenda

Infotag Gesundheitsberufe

Ziehen Sie eine Ausbildung im Gesundheitswesen in Betracht? Dann reservieren Sie sich den Samstag, 25. März 2017.

Datum: 25.3.2017, Dauer: 9.00 bis 13.00 Uhr,
Ort: Gloriastrasse, Zürich

Infos: Careum Bildungszentrum,
www.careum-bildungszentrum.ch/infotag,
Tel. 043 222 52 00

Infoabend: Wertschätzende Kommunikation im Alltag

«Mit dir kann man ja nicht reden» – eine Bewertung, die weitverbreitet ist.

Datum: 28.3.2017, Dauer: 18.45 bis 20.30 Uhr,
Ort: 8032 Zürich

Infos: ladera hr synergy, www.ladera.ch,
Tel. +41 44 201 26 00

Gründung kompakt

Der Einstiegskurs für einen kompakten und spannenden Überblick über die Selbstständigkeit. Öffentlicher Kurs.

Datum: 22.4.2017, Dauer: 1 Tag, Ort: ETH Zürich

Infos: Business Tools AG, www.btools.ch,
Tel. 044 455 63 50

Bildungs-Flash

MAS Human Computer Interaction Design – Start am 21. April 2017

Erst ein gutes User Interface macht die Funktionalitäten eines technischen Systems für den Menschen vollständig und effizient nutzbar. Das dreijährige berufsbegleitende Masterstudium der Universität Basel und der HSR Hochschule für Technik Rapperswil vermittelt Fähigkeiten und Fertigkeiten aus den Gebieten Informatik, Design und Psychologie. Sie

gestalten interaktive Systeme in einem interdisziplinären Umfeld.

HSR
HOCHSCHULE FÜR TECHNIK
RAPPERSWIL
FHO Fachhochschule Ostschweiz

Info: www.hcid.ch
Tel. 055 222 49 21

Sozialbegleiter/in mit eidg. Fachausweis

Die Schule für Sozialbegleitung bietet eine berufsbegleitende praxisnahe Ausbildung an zur/zum Sozialbegleiter/in mit Vorbereitung auf den eidg. Fachausweis, Abschluss auf Tertiärstufe, höhere Berufsbildung. FaBe/FaGe können die Ausbildung verkürzt absolvieren. Sind Sie Quereinsteiger/in oder möchten Sie Ihr soziales Engagement zum Beruf machen? Besuchen Sie unseren nächsten **Infoabend in Zürich am Mi. 29. März oder in Bern am Di. 16. Mai**, jeweils um 19 Uhr.

Info: www.sozialbegleitung.ch, Telefon 044 361 88 81

Mehr Infos: www.weiterbildung.20min.ch

Finden Sie Detailinformationen zu obigen Weiterbildungsangeboten und viele weitere Kurse und Lehrgänge

weiterbilden... weiterkommen
www.seminare.ch

www.weiterbildung.20min.ch

Zf 18

Bildung 4.0 – Zukunft des Lernens

Inwiefern die Höhere Berufsbildung sowie die Erwachsenenbildung von der vierten industriellen Revolution betroffen sind, wird im Frühling in St. Gallen diskutiert. Dabei geht es insbesondere um die Frage, ob

die Digitalisierung vielleicht doch nur ein Hype oder eine ernsthafte Herausforderung ist. Die Fachtagung vom 11. Mai 2017 versucht, Antworten auf diese Fragen zu geben.

www.ausbilden.zbw.ch/fachtagung



Professionelle Video-Ausbildung

Videos sind ein Megatrend, denn noch nie wurde so viel produziert wie heute. Die Möglichkeiten zur Verbreitung von Movies sind so zahlreich wie selten zuvor. Modernes Equipment macht das Produzieren scheinbar einfach. Trotzdem: Wer erfolgreich Videos für ein

breiteres Zielpublikum produzieren will, muss professionellen Standards genügen, um kommerziell erfolgreich zu sein. Neu wird eine praxisorientierte Ausbildung angeboten, wobei sich mit der Studio 1 GmbH und der tpc (technology and production center

switzerland ag) zwei Firmen zusammengeschlossen haben. Die dreisemestrige, berufsbegleitende Fachausbildung «Kamera, Video-Editing und Filmgestaltung» schafft die Grundlage für alle diejenigen, welche professionell produzieren möchten. www.studioeins.ch

Betriebliche Mentoren mit eidg. Fachausweis

Diese neue Berufsprüfung wird dazu beitragen, dass eine hohe Qualität bei der Begleitung von Lern-, Veränderungs- und Entwicklungsprozessen gewährleistet ist. Betriebliche Mentoren sind in der Lage, in ihren verschiedenen Rollen als Coach, Berater oder Trainer, in Organisationen und KMUs, Einzelpersonen bei beruflichen Lern-, Veränderungs- und Entwicklungsprozessen nachhaltig zu begleiten und zu coachen. Dies dient dazu, eine bewusste und nachhaltige Kultur in Organisationen und KMUs entstehen und entwickeln zu lassen. www.coachingzentrum.ch



Attraktiv und journalistisch schreiben

In seinem Fachgebiet top sein und Wissen weitergeben wollen? Der CAS-Fachjournalismus des MAZ vermittelt Know-how im gesamten Spektrum des journalistischen Handwerks: Schreiben, redigieren, recherchieren und die attraktive Aufbereitung von Fachthemen stehen im Vordergrund dieses Lehrgangs. Zusätzlich erfahren die Teilnehmenden mehr

über Online-Kanäle, Social Media, Kommunikationsstrategien oder Medienrecht. Während 20 Kurstagen gewinnen sie Sicherheit in der täglichen Arbeit und Einblicke in neue thematische Zugänge. Der grosse Praxisbezug und die Interaktivität sowie die kompetenten Dozierenden sorgen für das nötige Mass an Abwechslung. www.maz.ch/fachjournalismus

Weiterbildungsagenda

Kaderkurs, Betriebswirtschafter, Bachelor/Master

Kurze, intensive und kompakte Studienprogramme ermöglichen den Teilnehmern eine genau definierte Studiendauer.

Datum: 24.4.2017, Dauer: 2 bis 6 Semester, Ort: ZH/BE/LU/SG

Infos: BVS Betriebswirtschafts- und Verwaltungsschule, www.bvs-bildungszentrum.ch, Tel. 044 241 08 89



Dipl. Techniker(in) HF Logistik

Chef/in werden und Logistikketten steuern und optimieren – Karriere als Projektmanager/in Unternehmensprozesse.

Datum: 19.2.2018, Dauer: 6 Semester, Ort: 8953 Dietikon

Infos: Höhere Fachschule Dietikon, www.bzd.ch, Tel. 044 745 84 60

Dipl. Techniker(in) HF Mechatronik

Mit Mechatronik sind Sie in der Automatisierungstechnik ganz vorn dabei – zukunftssichere Jobs in der Industrie 4.0.

Datum: 19.2.2018, Dauer: 6 Semester, Ort: 8953 Dietikon

Infos: Höhere Fachschule Dietikon, www.bzd.ch, Tel. 044 745 84 60

Bildungs-Flash

Einkaufsfachmann/-frau mit eidg. Fachausweis

Für Fachkräfte mit Einkaufserfahrung – eine solide Grundlage für die vielfältigen Anforderungen im Einkauf. In Zürich, Unterricht komplett ausserhalb der Arbeitszeit
Dauer: 10 Monate, an 39 Tagen/Abenden Präsenzunterricht; 13 Unterrichtsböcke (jeweils Samstag, Mittwochabend, Samstag) **Bern, Kloten und Olten** Dauer: 10 Monate, an 28

Tagen Präsenzunterricht; 13 Unterrichtsböcke (jeweils Freitag und Samstag, alle zwei Wochen).



Fachverband für Einkauf und Supply Management

Info: www.procure.ch/
Einkaufsfachmann

Starten Sie den nächsten Karriereschritt

Es ist nie zu spät, eine Aus- oder Weiterbildung zu starten. Jedes Alter hat dabei seinen eigenen Fokus und bietet Möglichkeiten zum stetigen Dazulernen. Es gilt, seine Interessen, Fähigkeiten und Lebenspläne mit möglichen Bildungsangeboten in Verbindung zu bringen. Hier bietet Bildung-Schweiz.ch eine gute Orientierungshilfe. www.bildung-schweiz.ch



Planen Sie jetzt Ihre persönliche Weiterbildung!

QR-Code scannen und sofort weitere Details erfahren. Auf dem Smartphone erhalten Sie Zusatzangaben zu obigen Weiterbildungsangeboten sowie Kontaktinformationen und weiterführende Links. Zudem finden Sie viele weitere Kurse, Seminare, Lehrgänge und Nachdiplomstudien.

Service powered by



Einem kostenlosen QR-Code-Reader für Ihr Smartphone finden Sie im entsprechenden App-Store.

www.weiterbildung.20min.ch

Generation Y mag Individualität

Millennials haben zunehmend ihre individuelle Laufbahn im Blickfeld, bahnen sich ihren eigenen Weg und bauen diejenigen Fähigkeiten aus, die es braucht, um ein hohes Mass an Arbeitsplatzsicherheit zu gewährleisten. Ein Team zu leiten ist dabei nicht oberstes Gebot,

das Einkommen und der Zweck der Tätigkeit hingegen sind viel wichtiger. Drei Viertel der jungen Menschen würden gar die Stelle wechseln, wenn man ihnen – bei gleichem Lohn – die Möglichkeit zur Weiterbildung offerieren würde.

www.manpower.ch/de/generation-y

Effizient Sprachen büffeln

Statt semesterweise zu büffeln, eine Sprache in nur sieben Tagen lernen. Ein Selbstversuch.

Ich spreche bereits Englisch, Französisch und Italienisch, nicht aber Spanisch. Weil mich die nächsten Sommerferien unter anderem nach Spanien führen werden, registriere ich mich (kostenlos) bei babel.com und lasse mich mit ein paar ersten Vokabeln in den sonnigen Süden führen. Das ist Neuland für mich, denn bisher büffelte ich am Gymnasium und mit Sprachaufenthalten an meinen Kenntnissen: Insgesamt drei Monate in Frankreich, immerhin zwei in Italien; ein bisschen «savoir vivre» hier, eine Prise «dolce far niente» dort. Nun gut, ich habe es in allen drei Sprachen so weit gebracht, dass ich mich ganz passabel verständigen – und schriftlich ausdrücken kann. Dieses Ziel verfolgt auch Roger (26), der gerade in Australien unterwegs ist, dort aber nicht nur genießt, sondern ambitionierte schulische Ziele verfolgt. «Ich büffle für das Advanced

Certificate in English», sagt der Kaufmann, der damit sein Portfolio um ein weiteres Mosaiksteinchen ergänzen möchte. Dafür investiert er zehn Wochen in den vorbereitenden Unterricht. Und der Autor dieses Artikels? Der spricht nach wenigen Tagen ganz ordentlich Spanisch, versteht bereits alltägliche Kommunikationen und feilt im Moment noch ein wenig an der Aussprache, die dem Italiener

schen zwar ähnelt, aber von der Betonung her doch anders ist. Gut, dass noch ein paar Wochen Zeit bleiben, um in Sevilla über die Runden zu kommen. Fazit: Das Experiment mit dem Online-Sprachenlernen funktioniert – zumindest für den Anfänger – ganz gut, macht Spass und bringt auch den gewünschten Lerneffekt!

GABRIEL AESCHBACHER
www.sprachenlernen.20min.ch
www.babel.com



Nicht verpassen: Personal Swiss

Schweizer Entscheidungsträger bauen auf die am 4. und 5. April 2017 stattfindende Messe der HR-Branche. Dabei schätzen Personalverantwortliche das vielfältige Spektrum an Lösungen und Dienstleistungen ebenso wie die praxisnahen Informationen zu diesen Angeboten. Im Fokus stehen aber

selbstverständlich auch innovative Dienstleistungen und Produkte aus der Welt des HR. Ein umfangreiches Programm mit knapp 200 Beiträgen in sieben Praxisforen gehört zu den Hauptattraktionen der diesjährigen Veranstaltung, die Zürich stattfindet.

www.personal-swiss.ch

Swiss eLearning Conference

Dauernde Veränderungsprozesse in Organisationen sind heute zum Dauerzustand geworden. Abläufe ändern sich, Produkte und Dienstleistungen müssen stetig neuen Entwicklungen und Anforderungen gerecht werden. Wie man die organisationale Transformation mit digitalen Lerner-

lebnissen unterstützen kann, zeigt die diesjährige SeLC im Speziellen. Auf die Besucher wartet ein interaktives sowie praxisorientiertes Programm zum Thema «Lernen im Wandel». Die Messe ist der jährliche Treffpunkt für Digitales Lernen in der Schweiz.

www.selc.ch

20 Sekunden

Tourismus studieren

An der HTW Chur wird künftig ein berufsbegleitender Bachelorstudiengang in Tourismus mit dem Fokus auf Service Design angeboten. Gestartet wird im September 2017. Das Studium dauert – bei mindestens zwei wöchentlichen Präsenztagen – insgesamt acht Semester.

studium.htwchur.ch/service-design

Attraktive Schweiz

Gemäss Ausgabe des «Global Talent Competitiveness Index 2017» belegt die Schweiz zum vierten Mal in Serie den Spitzenplatz in der Rangliste der für qualifizierte Personen attraktivsten Länder. Der Index misst die Wettbewerbsfähigkeit einer Nation in Bezug darauf, wie sie Talente findet, fördert und zu halten vermag.

Social Media und Job

Wer gedacht hat, dass vor allem Social Media für den Sucherfolg von Stellensuchenden verantwortlich sind, irrt (vorerst) noch, denn 2016 haben nur gerade 4 Prozent der Bewerber über Social Media eine neue Arbeit gefunden, wie die jährliche Rundstedt-Outplacement-Statistik zeigt.

www.rundstedt.ch

Hohe Erfolgsquoten

Schweizer Studierende sind in der Regel vorbildlich, denn wer einen Bachelor in Angriff nimmt, führt diesen in den meisten Fällen auch erfolgreich zu Ende. Die Quote der erfolgreichen Abschlüsse beträgt nämlich sagenhafte 83 Prozent. Die Hälfte derjenigen, die durchfallen, versuchen ihr Glück in einem anderen Studienfach und an einer anderen Universität nochmals.

ANZEIGE

INSERAT

Für Inerat- und Agendabuchungen im nächsten Weiterbildungsspecial stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung

seminare.ch | Tel. 041 874 30 30 | info@seminare.ch

Weiterbildung mit Lernvideos

20 Sekunden

Wissen auf Vorrat zu büfeln, ist nicht mehr zeitgemäss. «Learning on demand» heisst das neue Zauberwort.

Aus- und Weiterbildung in Ehren, aber man lernt dort oft Dinge, die man später nicht mehr braucht. Die Gefahr, unnötigen Lernaufwand zu betreiben, ist somit relativ hoch. Gegensteuer geben Firmen heute deshalb mit sogenannten Erklärvideos, die auf unmittelbar bevorstehende Aufgaben vorbereiten. Damit spart man nicht nur Zeit und Geld, sondern bündelt die Ressourcen dort, wo sie unmittelbar gebraucht werden. Manuel Baumann* (36), derzeit in der Schlussphase der Ausbildung zum Piloten steckend, hat während der Theorieausbildung ab und zu auf Erklärvideos zurückgegriffen, «weil damit trockene Theorie besser aufgenommen werden kann».

Offizieller Bestandteil des Schulprogramms seien solche Videos allerdings nicht. Viel eher setzt man auf den «Horizon E-Learning Campus», ein ausgeklügeltes E-learning-Programm. Populär hingegen sind Erklärvideos bei Schülerinnen und Schülern. Man könne sich dort Wissen holen, welches man im Unterricht verpasst

oder nicht kapiert habe, erklärt Gymnasiast Luca Affentranger* (16). Ebenfalls steigender Beliebtheit erfreuen sich Erklärvideos zum Beispiel bei Banken. Bankleitungsmitglied Kurt Meier* sagt, dass neue Mitarbeitende gewisse Einführungen durch Erklärvideos vermittelt bekämen. «Aber auch wir von der Bankleitung müssen in regelmässigen Abständen darü-

ber Rechenschaft ablegen, dass wir in gewissen Themenbereichen – beispielsweise in der Anlageberatung – auf dem neuesten Stand sind.» Learning on demand bedeute für ihn, bezüglich Dauer, Ort sowie Zeitpunkt so flexibel wie möglich zu sein. *Namen der Redaktion bekannt
GABRIEL AESCHBACHER
www.learningondemand.20min.ch
www.horizon-sfa.ch



Wissensinhalte dann am PC abrufen, wenn diese gebraucht werden: Das ist «Learning on demand». FOTOLIA

Berufserfahrung hilft

Zunehmend erwarten Unternehmen bei Stellenausschreibungen von Hochschulabsolventen erste Berufserfahrungen. Wenig hilfreich sind insbesondere Berufserfahrungen aus einem Praktikum im Ausland oder aus Freiwilligenarbeit, wie eine Untersuchung der Konjunkturforschungsstelle zeigt. Positiv hingegen sei das berufsbegleitende Studium, dicht gefolgt von der Berufslehre. www.kof.ethz.ch

CH-Studis müssen zahlen

Die Landesregierung von Baden-Württemberg hat beschlossen, für Nicht-EU-Studierende eine Semestergebühr von 1500 Euro einzuführen. Die Regelung betrifft zum Beispiel Studierende aus der Schweiz, die ihr Studium im Herbst 2017 an der Universität Konstanz antreten möchten. Künftig nicht mehr bezahlen müssen hingegen Studierende der Pädagogischen Hochschule Thurgau, die im Rahmen einer Kooperation mit der Uni Konstanz auch Vorlesungen in Deutschland besuchen dürfen.

Jan sucht einen Job in einer Nichtregierungsorganisation

Nichtregierungsorganisationen (NGO) sind Interessenverbände und haben in der Schweiz eine tiefe gesellschaftliche Verankerung. Sie setzen sich oft für Themen und Anliegen ein, die keine eigene Lobby haben und deshalb auf der politischen Agenda keinen zentralen Stellenwert einnehmen. Typische Schweizer NGOs sind das Internationale Komitee vom Roten Kreuz (ICRC) oder der World Wide Fund For Nature (WWF).

Die aktuellen Herausforderungen sind natürlich die gestiegenen Anforderungen und Wünsche der Förderer sowie der Einsatz der begrenzten Ressourcen für die koordinierte Umsetzung laufender Projekte und für die eigene Organisationsentwicklung. Zudem gilt es für Interessenverbän-

de immer, sich in der Öffentlichkeit wahrnehmbarer zu positionieren, um die Gewinnung und Bindung von Mitgliedern und Ehrenamtlichen sicherzustellen.

NGOs werden als Arbeitgeber häufig unterschätzt. Sie funktionieren längst wie hoch professionelle Firmen und verstehen es, beschränkte Mittel effizient einzusetzen. Zudem bieten sie neuen Mitarbeitenden etwas Einzigartiges: Den Kick, etwas zu bewegen und viel Sinnhaftigkeit in Bezug auf die positive Beeinflussung der Umwelt. Die Fachrichtung von Absolventinnen ist dabei weniger wichtig wie ausgeprägte Sprachkenntnisse, Offenheit für andere Kulturen und die Bereitschaft, im Ausland zu arbeiten.



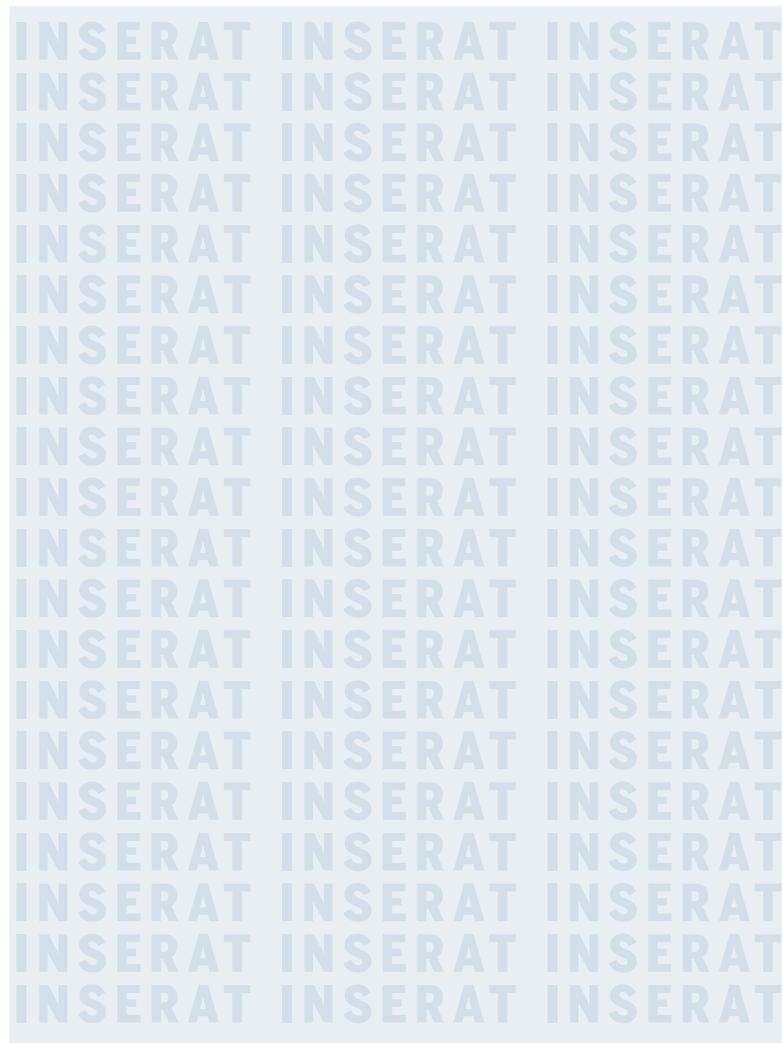
John Dubacher ist Studienberater und verantwortlich für die Beratung bei Studium-Schweiz.ch. www.studium-schweiz.ch/studienberatung

Baumeler-Schreibseminar auf der Lenzerheide



Ob im beruflichen Alltag, fürs Ehrenamt oder zum eigenen Spass: Verständlich kommunizieren ist nicht nur eine Frage des Talents, sondern vor allem des Handwerks. Journalist und Corporate-Communication-Profi Peter Ackermann bringt anlässlich des Schreibseminars seine Erfahrungen, Tricks und Techniken ein. Die Teilnehmenden lernen, leserfreundlich, kreativ und überzeugend zu schreiben. www.baumeler.ch

ANZEIGE



20 Sekunden

Neuer Bachelor

Ab September 2017 bietet die Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der Universität Freiburg einen neuen, fächerübergreifenden Bachelor an, der die Wissenschaften von Wirtschaft, Volkswirtschaft und Recht kombiniert. Der Studiengang besteht aus dem Hauptzweig Management und Wirtschaft sowie einem grossen Komplementärzweig Recht und generiert insgesamt 180 ECTS-Punkte. www.unifr.ch/home/de

Lehrer müssen top sein

Eine im Auftrag der LEARNTEC erstellte Studie zeigt, wie der technologische Fortschritt das Lernen künftig beeinflussen wird. Als Schlüssel zum Erfolg gilt die digitale Kompetenz der Lehrpersonen. Eine weitere Herausforderung sind die finanziellen Mittel – und erst danach kommt die technische Ausstattung. www.bildungaktuell.at

FH-Lohnstudie



Noch bis kommenden Freitag können Absolvierende von Fachhochschulen an der aktuellen Lohnerhebung teilnehmen. Diese Studie über Löhne und Anstellungsverhältnisse wird alle zwei Jahre erstellt und konnte 2015 auf eine Stichprobe von über 10'000 Teilnehmenden zählen. Ende Mai liegen die Ergebnisse der diesjährigen Erhebung vor. www.fhlohn.ch



Fit und gesund in die Zukunft

Personal Trainer Dominic Siegel geht auf die individuellen Wünsche seiner Kundschaft ein. ZVG

Wer den richtigen Personal Trainer wählt, kann sich und seiner Gesundheit Gutes tun.

Margrit Fuchs (49) ist begeistert von ihrem Fitnesscoach. «Dominic Siegel hat ein breit gefächertes Know-how. Bei ihm fühle ich mich ganzheitlich verstanden und das regelmässige Training bei ihm beflügelt Körper, Geist und Seele.» Derjenige, der die Blumen bekommt, ist 33 Jahre alt und Mitglied beim Schweizerischen Personal Trainer Verband (SPTV). Dominic Siegel sagt, dass ihm eine solide Ausbildung wichtig sei – was auch Transparenz für den Kunden schaffe, denn dieser habe Anrecht darauf zu wissen, mit wem er arbeite.

Chrigi Abegg (39) ist schon ein bisschen länger im Geschäft, ist Personal- und Medical-Trainer und betreibt ein eigenes Studio, wo auch immer

wieder Vorträge zum Thema «Gesund und fit im Alltag» gehalten werden. Als Langlauflehrer (SWISS SNOWSPORTS) kann er im Winter auch auf der Loipe gebucht werden. Für Chrigi Abegg ist klar, dass das Training nur einen Fünftel einer guten Figur ausmacht. «80 Prozent steuert die Ernährung bei, wobei diese individuell gewählt und dem Lebensstil angepasst sein sollte.» Der diplomierte Ernährungscoach Dominic Siegel vergleicht das Ganze mit einem Sportwagen. «Betriebsstoffe, Öl und Bauteile erhält unser Körper aus der

Nahrung. Damit dann der Motor nicht kaputt geht, muss auch unser Körper wie ein Auto gebraucht werden, denn sonst rostet und zerfällt er.» Damit das nicht passiert, setzt Margrit Fuchs auch in Zukunft auf einen Personal Trainer anstatt ein Fitnesscenter. Diese Investition hat allerdings ihren Preis, denn eine Lektion bei einem Personal Trainer kostet in der Regel zwischen 120 und 150 Franken pro Stunde.

GABRIEL AESCHBACHER
www.personaltrainer.20min.ch
www.dominicsiegel.ch
www.level10.ch

DAS MACHT DEN GUTEN PERSONAL TRAINER AUS

- Grundsätzlich gehört ein Personal Trainer einem Berufsverband an
- Kompetente Trainer bieten ein kostenloses und unverbindliches Infogespräch an
- Professionelle Trainer bieten vor Vertragsunterzeichnung Probetrainings an
- Gewissenhafte Personal Trainer nehmen eine gesundheitliche Risikoabklärung vor

HIER IST VORSICHT GEBOTEN

- Hände weg, wenn der Personal Trainer bereits vor dem ersten Gespräch Geld will
- Allgemeine Geschäftsbedingungen und/oder Preise sind nicht transparent deklariert
- Misstrauen Sie Standardpaketen zu Spottpreisen – das hat mit PT nichts zu tun!
- Und: Hören Sie auf Ihr Bauchgefühl. Stimmt dieses nicht, besser den Trainer wechseln

Kinder & Internet

Eine neue UNICEF-Studie zeigt, dass die Internetuser immer jünger werden, denn mehr als die Hälfte der Surferinnen und Surfer sind Jugendliche. Diese geben sich allerdings ziemlich gut aufgeklärt: 53 Prozent der jugendlichen Befragten geben an, sich der Gefahren im Internet durchaus bewusst zu sein. Wenn es Probleme gebe, so sagen sie allerdings, würden sie lieber Hilfe bei Gleichaltrigen als bei Erwachsenen suchen.

www.unicef.org

Zahl des Tages

260 Milliarden

Aufrufe gibt es täglich auf Facebook. Jedoch ist nicht bekannt, wie viele Klicks davon auf die Sparte der Aus- und Weiterbildung fallen.

Impressum



Gesamte Gratisauflage 2015
447 552 Exemplare D-CH
187 018 Exemplare W-CH
33 117 Exemplare I-CH

1 430 000 Leser D-CH
537 000 Leser W-CH
81 000 Leser I-CH

(Mach Basic 16-1)

Herausgeberin: Tamedia AG
Verleger: Pietro Supino
Leiter 20 Minuten: Marcel Kohler
Chefredaktor: Marco Boselli

Weiterbildungs-Special

Redaktion: seminare.ch/Webtech AG
Gabriel Aeschbacher
Ronny Arnold
Othmar Bertolosi
Urs Schnüriger
Bruno Manz
Denise Baumann

Layout: Denise Baumann

Weiterbildungs-Agenda:

Adresse: Lehnplatz 10
6460 Altdorf

E-Mail: redaktion@seminare.ch

Telefon: 041 874 30 30

Inserate: verlag@20minuten.ch

Tel. 044 248 66 20

Fax 044 248 66 21

ANZEIGE

INSERAT

Für Inserat- und Agendabuchungen im nächsten Weiterbildungsspecial stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung

seminare.ch | Tel. 041 874 30 30 | info@seminare.ch